

NACHRICHTEN

Orgel-Einweihung
in Konstantin-Basilika

Trier. Mit einem Festgottesdienst wird am ersten Advent die neue Hauptorgel in der Trierer Konstantin-Basilika eingeweiht. Das Land Rheinland-Pfalz hat als Eigentümer der Kirche mit 2,8 Millionen Euro den Hauptanteil der Kosten von 3,4 Millionen Euro getragen. Den Rest brachte die Kirchengemeinde durch Spenden von rund 600 „Orgelpaten“ auf. Die Basilika zählt zum Unesco-Weltkulturerbe. Der Gottesdienst wird ab 10 Uhr live im Deutschlandfunk übertragen. *epd*

Adventssingen
im Staatstheater

Saarbrücken. Das Saarländische Staatstheater lädt an den vier Adventssamstagen jeweils um 16 Uhr im Mittelfoyer des Großen Hauses zum Adventssingen ein. Den Auftakt machen an diesem Samstag der Kinderchor und die Theaterpatzen des SST. Der Eintritt ist frei. *red*

Musical „Cinderella“
sucht junge Komparsen

Saarbrücken. Das Popmusical „Cinderella“, das am 15. Dezember in der Saarbrücker Congresshalle gastiert, sucht noch sechs junge Komparsen: vier Mädchen und zwei Jungen im Alter zwischen fünf und zehn Jahren. Ihr Auftritt ist im Finale, vorher können sie sich das Musical von besonderen VIP-Plätzen anschauen. Vorab finden eine Kostümprobe und ein Blick hinter die Kulissen statt. Informationen gibt es unter komparsen@cinderella-popmusical.de *red*

Bruno Ganz erhält
Zuckmayer-Medaille

Mainz. Für seine Verdienste um die deutsche Sprache wird der Schauspieler Bruno Ganz am 18. Januar 2015 mit der Carl-Zuckmayer-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz geehrt. „Er gehört zu den ganz wenigen Schauspielern, denen es gelingt, das Feuilleton ebenso zu Begeisterungstürmen hinzureißen wie ein großes Publikum“, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) am Freitag in Mainz. Die Carl-Zuckmayer-Medaille verleiht das Land seit 1979. *dpa*

„Star Wars“-Trailer
seit Freitag online

Berlin. Die erste Vorschau auf den neuen „Star Wars“-Film ist online. Am Freitag wurde der Trailer für „Star Wars: Das Erwachen der Macht“ auf der iTunes-Plattform von Apple und der Videoplattform YouTube veröffentlicht. Die Apple-Server hielten dem Ansturm weitgehend stand, auch wenn es in den ersten Minuten nach der Veröffentlichung zunächst einige Aussetzer gab. Der siebte Teil der Saga kommt im Dezember 2015 in die Kinos. *dpa*

Produktion dieser Seite:
Elsa Middeke
Tobias Kessler

Kultur
Telefon: (06 81) 5 02 22 44
Fax: (06 81) 5 02 22 49
E-Mail: kultur@sz-sb.de

Team Kultur: Oliver Schwambach (oli, Leiter), Tobias Kessler (tok), Esther Brenner (esb), Cathrin Elss-Seringhaus (ce, Reporterin), Johannes Kloth (jkl)



Nach dem Unfalltod des Musikers Claas Willeke im vergangenen Herbst bilden Oliver Strauch (l.) und Florian Penner als „Die Redner“ nun ein Künstler-Duo - und bekennen sich in der Basilika St. Johann zu ihrem neuen Projekt über Glaube und Religion. FOTO: OLIVER DIETZE

Ein bisschen Weltfrieden

Die nächste Crossmedia-Performance von „Die Redner“ mischt Religion und Utopie

Ein Jahr wird die Saarbrücker Performance-Gruppe „Die Redner“ in Klöstern, Synagogen und Moscheen Stimmen zum Thema Glauben sammeln. Ihr Multimedia-Projekt soll einen Moment des Weltfriedens bringen.

Von SZ-Redakteurin
Cathrin Elss-Seringhaus

Saarbrücken. Man sieht die Ministerpräsidentin vor sich, wie sie irritiert ihre Pumps abstreift. Oder wie Christian Weber, Generalbevollmächtigter der Homburger Karlsberg-Brauerei, fröhlich grinsend die Socken auszieht. Weiter reicht die Fantasie dann aber doch nicht, wenn „Die Redner“ von einer „Fußwaschung“ berichten. Ohne einen einzigen Namen der rund 40 VIPs aus Politik und Wirtschaft preiszugeben, die sie kürzlich zu einer Gründungsparty eingeladen hatten. Noch sind die Mitglieder des „Rednerclubs“ geheim, doch das muss und wird sich ändern. „Die Redner“ brauchen Bekenner. Weltweit.

„Wir sind weder großwahnhaft noch übergeschnappt“, sagen Oliver Strauch (Schlagzeug) und Florian Penner (Bassist/Medienkünstler). Trotzdem steuern sie nicht mehr oder weniger an als einen 90-minütigen Weltfriede-

den. Frei nach der Sentenz eines Synagogenbesuchers, der ihnen sagte, das einzig Pragmatische, was man im Nahen Osten tun könne, sei, an ein Wunder zu glauben. Also dürfe man auch daran glauben, dass Kunst in Realität umschlage, meint Florian Penner. „Wir wollen nicht länger beim ästhetischen Moment stehen bleiben.“

Sondern? Während der Uraufführung ihres neuen Stückes zum Thema Religion im Oktober 2015 soll weltweit kein Schuss fallen. „Unsere Forderung klingt so naiv, dass sie schon wieder Spaß macht“, hofft Strauch. Er ist überzeugt, dass soziale und politische Netzwerke reagieren werden. Der Funke ließe sich über Workshops mit Jugendlichen, Kooperation mit anderen Künstlergruppen, durch Kontakte zu weltweit agierenden

AUF EINEN BLICK

Vor acht Jahren haben sich „Die Redner“ für ihr erstes Multimedia-Projekt zusammengefunden: Jazzler Oliver Strauch (Schlagzeug), der 2013 verstorbene Claas Willeke (Jazzkomposition) und Florian Penner (Bassist/Medienkünstler). Es entstanden folgende Werke: „JFK Show“ (2007), „Eurovision: Brandt de Gaulle“ (2009), „response. UN.ability“ (2010), „Elysee63“ (2012), „Senghor“ (2014). Das neue Projekt wird von der Landesregierung über Totomittel gefördert. Rund 50 Prozent der Produktionskosten (120 000 Euro) bringen die Redner selbst auf. *ce*

Konzernen, Goethe-Instituten oder deutschen Botschaften verbreiten. Warum nicht bis nach Syrien oder in die Ukraine? Ein eigenes Logo ist angebracht, eine bundesweite Kampagne, eine öffentliche Rednerclub-Kunstaktion im Frühjahr. Klingt nach ziemlich viel Wirbel und unendlich viel Arbeit.

Nach dem Unfalltod des Musikers und Komponisten Claas Willeke im Oktober vergangenen Jahres haben Strauch und Penner beschlossen, die Crossmedia-Kunst-Truppe „Die Redner“ als Tandem weiterzuführen. Sie stemmen die konzeptionelle Arbeit und bitten je nach Projekt künstlerische Partner und Gäste hinzu. Bisher besetzten „Die Redner“ eine Nische, indem sie das Dokumentarische – historische Politiker-Reden – mit bildnerischen Film-Momenten und ei-

nem Live-Konzert-Erlebnis verschmolzen. Ethisch grundiert waren die Stücke immer. Diesmal jedoch soll es die eine große Rede nicht geben, sondern viele Stimmen. Derzeit suchen „Die Redner“ dafür in islamischen, jüdischen und christlichen Gemeinden nach Stimmben gläubiger Menschen. Mit dem Risiko, auf Fanatiker zu treffen, auf Hassprediger und Kriegsschwärmer. Strauch und Penner verfolgen eine durchaus aufklärerische Mission: „Es gibt keinen Glauben, der Barbarei legitimiert. Wir dürfen diese Überzeugung nicht verstecken, sondern wollen für sie werben.“

Jedoch nicht mit platten Agitpop-Mitteln. Fest steht jetzt schon, dass der Sound diesmal bombastischer und magischer wird: mehr Grooves, mehr symphonische Klänge. Der Cellist Julian Blandel und die Pianistin Kaori Naomura wirken mit. Beim Thema Religion, das zwischen Adam und Einstein, Päpsten und Propheten für alles und nichts gut oder peinlich sein kann, ist die Fallhöhe größer als bei jedem Vorgänger-Projekt, das wissen die Redner. Sie ducken sich nicht weg, sie heben mit ihrer Weltfriedens-Mission lieber gleich in utopische Höhen ab. Wer mitkommen will: kontakt@die-redner.de.

Schweinskäse und böse Pinscher

Ein munterer Abend im Kino Achteinhalb: Das saarländische Duo Goreholio Filmworks hat seine Werke vorgestellt

Kunstblut, Untote, explodierende Fußballer und „Breaking Bad“ auf Saarländisch. Es gab viel zu sehen bei der jüngsten Kinowerkstatt des Filmbüros: Das saarländische Duo Goreholio Filmworks hat sich vorgestellt.



Michael Valentin (l.) und Heiko Schulz in ihrer Comedy „Recht und Ordnung“. FOTO: GOREHOLIO

Saarbrücken. Einiges gelernt hat man an diesem munteren Abend im Kino Achteinhalb. Zum Beispiel, dass man zu einem Hund nicht „Du kläääner Freckert“ sagen sollte, selbst wenn er kaum höher als ein Kaninchen ist: Man könnte als Zwischenmahlzeit eines böswilligen Pinschers enden. So geschehen in einer der Produktionen, die Michael Valentin und Heiko Schulz bei der jüngsten

ten Kinowerkstatt des Saarländischen Filmbüros vorgestellt haben. Seit 2002 drehen sie aus Jux und Dollerei unter dem Namen Goreholio Filme. Um Mord und

Totschlag geht es, um Untote, auch um zwei mittelprächtigt kompetente Polizisten („Grimmalbolizei“). Zu Beginn warnte das Duo, dass das, was nun kommt, technisch nicht so gut aussieht wie „Transformers 4“. Geschenk – diese Werkschau hatte ihren großen Reiz, weil vor allem die frühen Filme einen begeisterten, unbekümmerten Umgang mit Film zeigten und man in der chronologischen Zusammenstellung eine deutliche Entwicklung sehen konnte: „Iwwer-zwersch“ aus diesem Jahr etwa, eine liebevolle Hommage an die US-Serie „Breaking Bad“ (statt um Drogen geht es da um saarländischen Schweinskäse), schaute deutlich professioneller denn amateurhaft aus; ein Werbetrailer zum ersten (bisher nur geplanten)

Langfilm ihrer saarländischen Polizei-Comedy „Recht und Ordnung“ zeigte Gespür für Action-Inszenierung. Die Szene in einer Lebacher Bank war zudem veredelt durch die deutschen Synchrosprecher von George Clooney und Ben Stiller. Letzteren, Oliver Rohrbeck, habe man einfach angeschrieben, erzählt das Duo; ein Dreivierteljahr später habe der ihnen die gewünschten Sätze als Datei geschickt – ohne Gage, wohl angesteckt vom charmananten Enthusiasmus des Duos. Genregrenzen mögen beide nicht und verwursten konsequent alles, was ihnen gefällt: von beidhändigen Ballereien wie in Hongkong-Actionfilmen bis zur Kuss-Szene aus Disneys „Susi und Strolch“. Die ist in „El Guittarista“ zu sehen, einem Lang-

film, an dem das geduldige Duo seit fünf Jahren arbeitet, einer Hommage an Robert Rodriguez' „Ballen-Orgie „Desperado“.

Einen der stärksten Momente des Abends bot der Kurzfilm „Moloch“: ein düsteres, schwarzweißes Werk mit viel Atmosphäre und einer der wohl hässlichsten öffentlichen Toiletten überhaupt.

Die meisten gezeigten Filme an diesem Abend waren witzig und oft schwarzhumorig, manches aber ernst und deshalb ohne Worte. Denn Valentin und Schulz kennen die Grenzen des Machbaren, wenn man mit Laiendarstellern aus dem Freundeskreis dreht. Ihr cleveres Credo: „Wenn es ernst sein soll – keine Dialoge!“

www.goreholio.de

Delikate Klänge
bei den Homburger
Meisterkonzerten

Homburg. Mit einem französischen Programm war am Donnerstagabend wieder einmal das „Trio Vivente“ zu Gast bei den Meisterkonzerten im Saalbau. Die drei Programmpunkte hatten einen Lehrer-Schüler-Bezug, denn Gabriel Fauré war Schüler von Camille Saint-Saëns, und Maurice Ravel wiederum Student bei Fauré. Mit seinem Klaviertrio Nr. 1 hatte Saint-Saëns einen ersten kompositorischen Erfolg. Gepflegter musikalischer Neoklassizismus, gepaart mit romantischer Anmutung und französischem Esprit, waren für Anne Kathrin Schreiber (Violine), Kristin von der Goltz (Violoncello) und Jutta Ernst am Klavier die richtige Mischung, um ihre Vorstellung von „Kammermusik“ im wörtlichen Sinne zu präsentieren. Nicht für den großen Saal wurde musiziert, sondern intim, und fein differenziert. Im Vordergrund standen die spielerischen Momente, insbesondere die des Finalsatzes. Das Pianissimo-Andante wurde gar zu einem liebevollen Kabinettstückchen.

Bei Ravels Klaviertrio hatten sich die Musikerinnen für einen Mittelweg zwischen orchestral parfümiert und kraftvoll-süffig kontra objektivierende Ausbreitung der raffinierten Konstruktion entschieden: kein auftrumpfendes Klavier, keine aggressiven Streicher. Und dennoch war die Schwerstarbeit erkennbar, die instrumental zu leisten war, um die Tonkaskaden, die Polyrhythmik und die harmonischen Raffinesse sauber und in gutem Zusammenspiel über die Rampe zu bringen. Zu Faurés Klavierquartett Nr. 1 ergänzte die Bratschistin Sylvie Altenburger die Mittelrolle warm und diskret. Nun durften wieder Melodien fließen, deren frische Erfindung, in klassische Formen eingebettet, in gelungener klanglicher Balance inspiriert ausgebreitet wurden. Ein Abend, der klangliche Delikatesse mit sauberer Technik und feinem musikalischen Gespür verband. *fa*

Anzeige

Meine Einkaufswelt

Reiseführer SaarLorLux

Kerstin Joost-Schäfer stellt in diesem Reiseführer eine Vielzahl unterschiedlicher Ausflugsziele der SaarLorLux-Region vor.

312 Seiten
Format: 11,6 x 18,9 cm

Artikelnummer: 200-1434

19,90 €

Erhältlich in unserem Pressezentrum in Saarbrücken oder telefonisch unter 0681-502 22 sowie online unter www.sz-einkaufswelt.de. Porto & Verpackung: 2,80 € bis drei Exemplare, danach 5,95 €.

www.sz-einkaufswelt.de